Litteratur.

Die **Chronik Hartung Cammermeisters.** Herausgegeben von der Historischen Kommission der Provinz Sachsen. Bearbeitet von **Robert Reiche,** Professor am Gymnasium zu Königsberg Nm. (A. u. d. T.: Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete. Bd. 35.) Halle, Otto Hendel. 1896. LXXIV, 248 SS. 8⁰.

Die Chronik Hartung Cammermeisters, die bisher nur in einem unvollständigen und auch sonst mangelhaften Abdrucke von Mencke (nicht Mencken!) im 3. Bande seiner Scriptores rerum Germanicarum vorlag, ist längst als eine der wichtigsten Quellen für die Geschichte der meifsnisch-thüringischen Lande im 15. Jahrhundert bekannt, und seit vielen Jahren sieht man ihrer Neuherausgabe, auf die schon 1882 (Allgem. Deutsche Biographie XV, 59) hingewiesen wurde, mit Spannung entgegen.

Wenn diese Ausgabe trotz des darauf verwandten Fleifses unseren Erwartungen doch nicht ganz entspricht, so trifft die Schuld nicht in erster Linie den Herausgeber.

Reiche hat als Grundlage der Ausgabe eine Jenaer Handschrift Msc. Buder fol. 145 (bezeichnet mit B) benutzt, die sicher noch dem 15. Jahrhundert angehört und die er zwar nicht für das Autograph, aber doch für eine authentische d. h. auf Veranlassung des Verfassers hergestellte Abschrift hält. Leider haben ruchlose Hände aus dieser Handschrift die letzten Blätter herausgeschnitten; sie reicht nur bis 1459. Soweit sie erhalten ist, bietet die Handschrift ohne Frage den besten Text. Weit weniger gut ist die in der Königl. Bibliothek zu Dresden (K 71) befindliche, 1572 von Joh. Bartholomaeus hergestellte Abschrift (= D), aus der die fehlenden Abschnitte hauptsächlich ergänzt worden sind. Drittens endlich wurde noch eine dem Freiherrn von Tettau zu Erfurt gehörige, minder wichtige Handschrift (= T) benutzt.

Der Ausgabe Menckes lag keine dieser Handschriften zu Grunde; das von ihm benutzte Manuskript hat Reiche nicht aufzufinden vermocht. Mencke hatte es aus dem Dresdner Archiv bekommen, dessen Handschriften zum gröfsten Teile in unserem Jahrhundert an die Königl. Bibliothek zu Dresden abgegeben worden sind. In dieser also war das Manuskript zu suchen, und R. hat sich hier auch darnach erkundigt, aber — gewifs schon vor längerer Zeit — die Antwort bekommen, dafs die Bibliothek aufser K 71 keine Handschrift der Chronik Cammermeisters besitze. Und doch

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden